

Für den Patienten

## Information zur Schmerzmittelgabe

Im Rahmen einer geplanten Operation können bei Ihnen oder Ihren Angehörigen/Kindern Schmerzmittelgaben im Aufwachraum oder auf der Station zur Reduzierung der Schmerzen notwendig sein. Aus diesem Grund haben wir eine kurze Auflistung der Nebenwirkung unserer gängigen Medikamente erstellt. Allergische Reaktionen können in leichten bis hin (sehr seltene Fälle) zu schwerwiegenden und lebensbedrohlichen Formen auftreten.

### Opiate:

z.B. Targin, Tilidin, Oxycodon, Tramadol, Piritramid, Morphin

### **Mögliche Nebenwirkungen:**

- Verstopfung, Übelkeit, Erbrechen, Mundtrockenheit, Appetitlosigkeit
- Zentrale und psychiatrische Störungen wie Schwindel, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Verwirrung, Angst, Euphorie, Dysphorie
- kleine Pupillen (Miosis)
- Verlangsamung der Atmung (tiefe langsame Atemzüge)
- Juckreiz, Hautausschlag, Hautrötung, Schwitzen
- Harnverhaltung
- Hyperalgesie: erhöhte Schmerzempfindlichkeit
- Herzkreislauf-Störungen wie tiefer Blutdruck, langsamer Herzschlag
- Toleranzentwicklung, Abhängigkeit, Sucht, Entzugssymptome nach Absetzen
- wichtigste Nebenwirkung nach einer Narkose/Schmerzmittelgabe: Herabsetzung der Reaktionsfähigkeit, zum Beispiel beim Führen von Fahrzeugen oder Maschinen, wie auch bei aktiver Teilnahme im Straßenverkehr. Dies bedeutet nach einer Narkose oder dem Auf- bzw. „Herunterdosieren“ derartiger Medikamente eine besondere Aufmerksamkeit bzw. ein Unterlassen dieser Tätigkeit für eine bestimmte Zeit. Sprechen Sie mit dem behandelnden Arzt ab, ob und ab wann sie wieder am Straßenverkehr teilnehmen dürfen.

### **Kontraindikation**

Zu den möglichen Kontraindikationen gehören unter anderem eine Überempfindlichkeit, gleichzeitige Therapie mit MAO-Hemmern (Psychopharmaka), ein Darmverschluss, verzögerte Magenentleerung, bestimmte Lebererkrankungen, erhöhter Hirndruck und schwere obstruktive Lungenerkrankungen.

### **Nichtsteroidales Antirheumatikum (NSAR), Coxibe:**

z.B. Ibuprofen, Voltaren, Diclofenac, ASS, Arcoxia, Etoricoxib, Celecoxib oder andere

### **Mögliche Nebenwirkungen:**

- Erhöhung des Blutdrucks, Herzklopfen, Herzschmerzen, Wassereinlagerungen
- eine Erhöhung des Herzinfarkt- und des Schlaganfallrisikos
- Infektion der oberen Atemwege
- Magen- Darmbeschwerden: Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, Verstopfung, Bauchschmerzen
- Dyspepsie
- Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Erregungszustände, Müdigkeit
- Wassereinlagerungen, stark vermehrte oder verminderte Urinausscheidung

### **Besonderheiten COX-Hemmer (entzündungshemmend):**

Zusätzlich kann durch NSAR die Gerinnung besonders in den kleinen Gefäßen gefördert werden, was die erwähnte Erhöhung des Herzinfarkt und Schlaganfallrisikos bedingt.

**Paracetamol:**

z. B. Ben-u-ron, Gelonida, Neuralgin, Talvosilen

Auch der freiverkäufliche Wirkstoff Paracetamol hat Nebenwirkungen. Dieses eher schwach wirksame Analgetikum kann beispielsweise bei Vorschädigungen der Leber und bei Konsum alkoholischer Getränke schwere Leberfunktionsstörungen bis hin zum Leberversagen hervorrufen.

**Metamizol:**

z.B.: Novaminsulfon, Novalgin, Analgin

**Mögliche Nebenwirkungen:**

- **Haut- und Schleimhautreaktionen**  
z.B. Juckreiz, Brennen, Pusteln, Rötung, Urtikaria (Nesselsucht), Schwellungen, Quaddelbildung
- **Herz- oder Atemwegsprobleme**  
z.B. Atembeschwerden (Verengung der Atemwege und Bronchien), Herzrhythmusstörungen, Blutdruckschwankungen, Kreislaufschock
- **Agranulozytose**  
Die Agranulozytose ist eine extrem seltene aber schwer verlaufende Erkrankung. Als Mechanismus wird ein immunvermittelter Zerfall der neutrophilen Granulozyten (zur Diagnose großes Blutbild erforderlich) vermutet. Die Dauer bis zum Auftreten ist variabel: direkt nach der ersten Gabe bei bestehender Sensibilisierung bis zu mehreren Monaten nach Behandlungsbeginn.  
Häufigster Auslöser sind Arzneimittel, besonders berüchtigt sind neben Metamizol z.B.: Clozapin, Ticlopidin, Clomipramin, Thiamazol, Carbimazol, Sulfasalazin, Carbamazepin, Cotrimoxazol und Perchlorat.  
**Typisch sind Halsschmerzen, Fieber, Schüttelfrost und/oder entzündliche Schleimhautveränderungen sowie Kopf- und Muskelschmerzen. Dieses kann auch später (Tage bis Wochen nach Einnahme von Metamizol) auftreten. Daher müssen Sie die Metamizol-Einnahme dem dann behandelnden Arzt mitteilen, damit Sie der Arzt auch auf Agranulozytose untersuchen wird.**

**Co-Analgetika:**

z.B.: Gabapentin, Pregabalin, Duloxetin oder andere

Auch Antikonvulsiva oder Antidepressiva können die Reaktionsfähigkeit herabsetzen. Dies bedeutet, dass Sie bei Ein- bzw. „Abdosierung“ derartiger Medikamente eine besondere Aufmerksamkeit bzw. ein Unterlassen bestimmter Tätigkeiten wie das Führen von Fahrzeugen oder Maschinen, die aktive Teilnahme im Straßenverkehr mit dem behandelnden Arzt absprechen müssen.

**Für alle Medikamente gilt:**

Allergische Reaktionen können auch auftreten, wenn Sie das Medikament zuvor gut vertragen haben. Sollten allergische Reaktionen bei Ihnen oder ihren Angehörigen auftreten muss das Medikament sofort abgesetzt werden.

Diese Auflistung ersetzt nicht die Hinweise und Empfehlungen der Packungsbeilage.

Bitte suchen Sie bei unerwünschten Nebenwirkungen, Komplikationen oder Problemen einen Arzt auf.